

Citation style

Emberger, Gudrun: Rezension über: Jonathan Adams / Cordelia Heß (eds.), *Revealing the Secrets of the Jews. Johannes Pfefferkorn and Christian Writings about Jewish Life and Literature in Early Modern Europe*, Berlin: De Gruyter, 2017, in: *Zeitschrift für Historische Forschung* (ZHF), 46 (2019), 2, S. 335-336, DOI: 10.15463/rec.29359212



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

handeln, ohne sich zu sehr von der vorliegenden Forschung abhängig zu machen. Genannt seien nur Harald Müllers Untersuchung zum Zusammenhang von institutionellen und habituellen Konfigurationen, die Andermann immerhin erwähnt. Relevant hätten außerdem Albert Schirrmeisters Überlegungen zu Praktiken der humanistischen Selbstpräsentation und Gruppenbildung sein können, Maximilian Schuhs Tiefenbohrungen zu der Frage, wie der Humanismus curricular und personell in die Universitäten eindrang, Lisa Jardines unter anderem am Beispiel Rudolf Agricolas unternommener Nachweis der Marktförmigkeit des Humanismus oder meine eigenen, auch auf den Kölner Humanismus Bezug nehmenden Bemühungen, Humanismus und Scholastik als in sich differente, relational aufeinander bezogene Konstellationen von Personen und Ideen zu greifen. Damit der Humanismus im Nordwesten den ihm gebührenden Platz in der Forschung findet, werden künftig nicht nur Detailstudien zu einzelnen Personen, Texten und Organisationen erforderlich sein. Der Humanismus – das hat die neuere Forschung durchweg gezeigt – lässt sich nur untersuchen, wenn man lokale und okkasionelle Besonderheiten und großflächige, strukturelle Konfigurationen gleichermaßen in den Blick nimmt. Dabei sind prosopographische, sozial-, kultur- und ideengeschichtliche Ansätze miteinander zu verbinden. Ohne einen geeigneten Plot wird es schließlich nicht möglich sein, auf struktureller Ebene nach Spezifika, Voraussetzungen und Dynamiken des nordwestlichen Humanismus zu fragen und dabei den Blick nicht regional zu verengen, sondern nach Süden, Westen und Osten zu wenden – eben so, wie es schon die Humanisten am Beginn der Frühen Neuzeit selbst praktizierten.

Jan-Hendryk de Boer, Essen

Adams, Jonathan / Cordelia Heß (Hrsg.), *Revealing the Secrets of the Jews. Johannes Pfefferkorn and Christian Writings about Jewish Life and Literature in Early Modern Europe*, Berlin / Boston 2017, de Gruyter, XV u. 325 S. / Abb., € 79,95.

Die 15 Beiträge, die dieser Band vereint, gehen zurück auf einen 2015 an der Universität Uppsala abgehaltenen Workshop zum Thema „Johannes Pfefferkorn's Campaign against the Jews: Antisemitism and Ethnography in the Sixteenth Century“. Jonathan Adams und Cordelia Heß bezeichnen in ihrer Einleitung (1–24) den Beginn der Frühen Neuzeit als eine Art Wasserscheide in den christlich-jüdischen Beziehungen. Zu einem Zeitpunkt, als im westlichen Europa Juden aus den meisten Ländern vertrieben worden waren und deren politische und soziale Handlungsspielräume immer kleiner wurden, wuchs zugleich das Interesse der Christen an den Juden, und dies nicht nur von theologischer Seite. War es in der mittelalterlichen *adversos-judaeos*-Literatur darum gegangen, die theologischen Unterschiede zwischen Christentum und Judentum darzustellen, bildete sich um 1500 ein neues literarisches Genre heraus, das sich mit dem zeitgenössischen Judentum selbst, mit jüdischen Praktiken und Ritualen sowie mit der hebräischen Sprache befasste. Diese Schriften zeichneten ein äußerst genaues Bild jüdischer Kultur, waren jedoch im Ton häufig geprägt von hasserfüllter Polemik. Exponenten dieser polemischen Ethnographie („polemic ethnography“, ein Begriff, den der Historiker Yaacov Deutsch geprägt hat) waren hauptsächlich zum Christentum konvertierte Juden. In diesem Zusammenhang zitieren die Herausgeber vielleicht doch etwas zu flapsig den kürzlich verstorbenen Satiriker F. W. Bernstein: „Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche.“ (14) Drei der wichtigsten, die öffentliche Meinung stark beeinflussenden Vertreter dieser Polemik waren Victor von Carben, Anthonius Margaritha und Johannes Pfefferkorn. Als der infamste, gefährlichste, aber auch der einflussreichste dieser drei Konvertiten gilt Johannes Pfefferkorn, dessen Leben, Wirken und Werk im Zentrum des vorliegenden Bandes stehen.

Der von Johannes Reuchlin als banausenhafter Metzger geschmähte Pfefferkorn war offensichtlich alles andere als ein Dummkopf, ein ungebildeter Krimineller oder Komplize der Kölner Dominikaner, wie er so oft und bis auf den heutigen Tag dargestellt wurde und wird. Wie vor allem die Beiträge von David H. Price (Johannes Pfefferkorn and Imperial Politics, 27–41) und Franz Posset (In Search of the Historical Pfefferkorn: The Missionary to the Jews 1507–1508, 43–60) zeigen, war Pfefferkorn durchaus gebildet, hatte politischen Instinkt und wusste die Medien seiner Zeit geschickt zu nutzen. Eine neue Interpretation der von Pfefferkorn initiierten Konfiskation jüdischer Bücher liefert Avner Shamir (Johannes Pfefferkorn and the Dual Form of the Confiscation Campaign, 61–76). Shamir sieht hier Pfefferkorn als einen Zensor jüdischer Literatur, der bestrebt war, durch seine Tätigkeit die jüdische Literatur zu reformieren. Etwas im Widerspruch dazu steht der Beitrag von Jan Hendryk de Boer (Pfefferkorn's Books or the Most Rational Man in the World, 79–96). Demnach gab es für Pfefferkorn nur zwei Arten von Büchern: solche, die die Wahrheit beschrieben, und solche, die Lügen verbreiteten. Erstere schätzte er, Letztere mussten zerstört werden. Auch Pfefferkorns eigene Werke und deren Übersetzung ins Dänische werden behandelt (Naomi Feuchtwanger-Sarig, Synagoga Veritas? Johannes Pfefferkorn and his Synagogue Descriptions in the „buchlijn der iuden beicht“, 97–119; Jonathan Adams, „Thus shall Christian people know to punish them“: Translating Pfefferkorn into Danish, 135–153).

Maria Diemling befasst sich mit Victor von Carben (Patronage, Representation, and Conversion: Victor von Carben [1423–1515] and his Social Networks, 157–181), Stephen G. Burnett mit Anthonius Margaritha, der vor allem Martin Luthers Haltung gegenüber den Juden beeinflusst hat (Luther's Chief Witness: Anthonius Margaritha's „Der gantz jüdisch glaub“ [1530/1531], 183–200).

Die hier versammelten Beiträge mit ihrem breiten Spektrum werfen nicht nur neues Licht auf einen so bemerkenswerten Protagonisten antijüdischer Agitation wie Johannes Pfefferkorn, sondern bieten darüber hinaus Einsicht in interreligiöse Beziehungen zwischen Juden und Christen, berühren die Konflikte zwischen Scholastikern und Humanisten. Ein Verzeichnis aller Johannes Pfefferkorn zugeschriebenen Werke (297–300) rundet den mit zahlreichen Illustrationen versehenen Band ab, der dankenswerterweise auch ein Orts- und Personenregister enthält.

Gudrun Emberger, Berlin

Buchet, Christian / Gérard Le Bouëdec (Hrsg.), *The Sea in History / La mer dans l'histoire*, [Bd. 3:] *The Early Modern World / La période moderne*, The Boydell Press, Woodbridge / Rochester 2017, The Boydell Press, XXVI u. 1072 S., £ 125,00.

Welche Bedeutung hatte das Meer für die Entwicklung der Menschheit? Das auf fünf Jahre angelegte internationale Forschungsprojekt „Océanides“ wurde im März 2012 mit dem Ziel gegründet, diese Frage zu beantworten und zugleich einen multiperspektivischen Überblick über die maritime Globalgeschichte von den Anfängen menschlicher Kultur bis heute zu geben. Darüber hinaus sollte das Projekt die enge Verbindung zwischen Mensch und Meer verdeutlichen und so den politischen Entscheidungsträgern Impulse für eine weltweite maritime Politik geben.

Als Abschluss des Projekts wurden die Forschungsergebnisse von führenden Seefahrtshistorikern aus der ganzen Welt in vier Bänden zur maritimen Geschichte der Antike, des Mittelalter, der Frühen Neuzeit und der Moderne vorgelegt. Die Themen reichen von Aspekten maritimer Migration über die Nutzung maritimer Ressourcen, die